Rübenach zur Rapsblütenzeit

Es gibt sie noch! – Landwirtschaft in Rübenach

Aufgrund des guten Bodens war die Landwirtschaft über viele Generationen einst das Herzstück und die Lebensader von Rübenach. Nicht nur vor Ort, sondern gleichermaßen auch in der Region und über deren Grenzen hinaus, wurde die Bevölkerung mit den landwirtschaftlichen Erzeugnissen aus Rübenach versorgt.

Erinnerung an alte Zeiten - Gedächtnisstraße

Zur Historie: *Der Kartoffel, oder „Krombier" wie sie hier genannt wird, war es letztlich zu verdanken, dass sie bereits während der furchtbaren Hungersnot 1816/17 zum „Hauptnahrungsmittel der Eifeler" wurde. Mehrere tausend Tonnen wurden Jahr für Jahr u. a. auch nach Koblenz geliefert, wo sie als damalige „Futterage" und heutiges Grundnahrungsmittel Nr. 1 an Bedeutung gewann.*
Auch zum Schnaps brennen sei sie seiner Zeit immer wieder „missbraucht" worden, so zu lesen im Buch „Rübenach - Eine Heimatgeschichte".

Obstanbau und speziell hier die Kirsche gehörte ebenfalls im einst größten Anbaugebiet von Deutschland hier an Rhein/Mosel zu den ertragreichen Einnahmen der hiesigen Bauern. Doch auch dies gehört inzwischen weitgehend der Vergangenheit an.

Getreideernte heute

Heute *(2024)* gibt es in Rübenach noch vier Vollerwerbslandwirte. Ausgestattet mit modernen, den heutigen Anforderungen angepassten Gerätschaften, wurde die einst körperlich, schwere Arbeit der Bauern im Laufe der Zeit dadurch zwar erleichtert, aber ungeachtet dessen ist die Landwirtschaft insgesamt hier in Rübenach immer mehr vom Aussterben bedroht.

Ein Großteil der Anbaufläche ist inzwischen dem Ausbau des GVZ zum Opfer gefallen. Auch der Beruf Landwirt als solcher scheint heute nicht mehr attraktiv zu sein. Nicht anders ist der stetige Rückgang zu erklären. Hat es in der Vergangenheit aufgrund des großflächigen Kartoffelanbaus gleich mehrere Kartoffelhändler vor Ort gegeben, so existiert davon inzwischen keiner mehr.

Es bleibt von daher zweifellos mit gemischten Gefühlen zu beobachten, wie diese Entwicklung in Rübenach weiter voranschreitet. Ackerböden in Industrieflächen umzuwandeln ist aus ökologischer Sicht mehr als fragwürdig. – Aber was wird letztlich daraus, wenn keiner mehr das Feld bestellt!?

Rübenach und seine Wasserversorgung

1906 wurde in Rübenach die erste innerörtliche Wasserleitung verlegt. Von der westlich der Ortslage gelegenen „Mäusspitz“, wurde das Wasser zunächst bis zur Pumpstation in der Aachener Straße (heutige Hausnummer 8) geleitet. Von hier aus wurde dann mittels einer Turbine das Dorfnetz versorgt, sowie der Überschuss zum Hochbehälter in der „Lehmkaul“ an der damaligen Bergstraße, heutige Alemannenstraße L 125, gepumpt.

Erstes Wasserwerk in der Aachener Straße

Ehem. Hochbehälter „Lehmkaul“ L 125

Noch bis nach dem zweiten Weltkrieg erhielt auch die Nachbargemeinde Bubenheim Wasser aus Rübenach.

Nach dem Bau eines neuen Wasserwerks 1954 in der Alemannenstraße 19 (Foto unten), wurde das bisherige Werk (Foto oben) darauf hin zu einem Wohnhaus umgebaut. Notwendig wurde jener Neubau aufgrund der gewachsenen Bevölkerungszahl und des dadurch gestiegenen Wasserbedarfs.

Bis 1988 war dieses Werk als Pump- und Behälterstation in Betrieb und blieb anschließend noch einige Jahre für eine mögliche Notversorgung erhalten.
2022 wurde es dann wegen privater Nutzung des Grundstücks abgerissen.

Wasserwerk Alemannenstraße

2011 wurde auf der Rübenacher Höhe unmittelbar an der L125 Richtung Mülheim ein neuer Wasserbehälter errichtet. Ist dieser architektonisch betrachtet heute ein reiner Zweckbau, so waren die Vorgänger durch ihre Bruchsteinverkleidung wenigstens optisch etwas anschaulicher gestaltet.

Heutiger Hochbehälter an der L 125

Wasserentnahmestelle für Landwirte

Für die Rübenacher Landwirte besteht zur Bewässerung ihrer Felder die Möglichkeit, kostenlos Wasser aus einem Brunnen an der Ecke Mauritius-/Maximinstraße zu entnehmen. Ein Wasserrecht, dass noch aus dem Jahre 1794 stammt. Damit hier jedoch keine Fremdentnahme geschieht, ist die Entnahmestelle mit einem Schloss gesichert.

Tierheim Koblenz – Einrichtung im Stadtteil Rübenach

Etwas abseits vom direkten Blickfeld liegend befindet sich im GVZ in der Zaunheimer Straße 26 das Tierheim Koblenz. Seit 2015 werden im Umfeld etlicher Gewerbebetriebe verwaiste oder herrenlose Haustiere, wie Hunde, Katzen oder Kaninchen, etc. versorgt.

Tierheim Innenhof

Die Einrichtung war zuvor im Stadtteil Moselweis „In der Hohl“ untergebracht. Das Gelände dort war jedoch problematisch, sodass eine neue Platzfläche für das Tierheim notwendig wurde.

2011 wurde schließlich nach langer Suche im Bereich GVZ in der Flur „Oben auf dem Eichen“ ein städtisches Grundstück bereitgestellt. Nach dem ersten Spatenstich 2013 wurde das Gebäude nach einer zweijährigen Bauzeit am 01. März 2015 im Rahmen einer Feierstunde vor mehr als 200 Gästen entsprechend eröffnet.

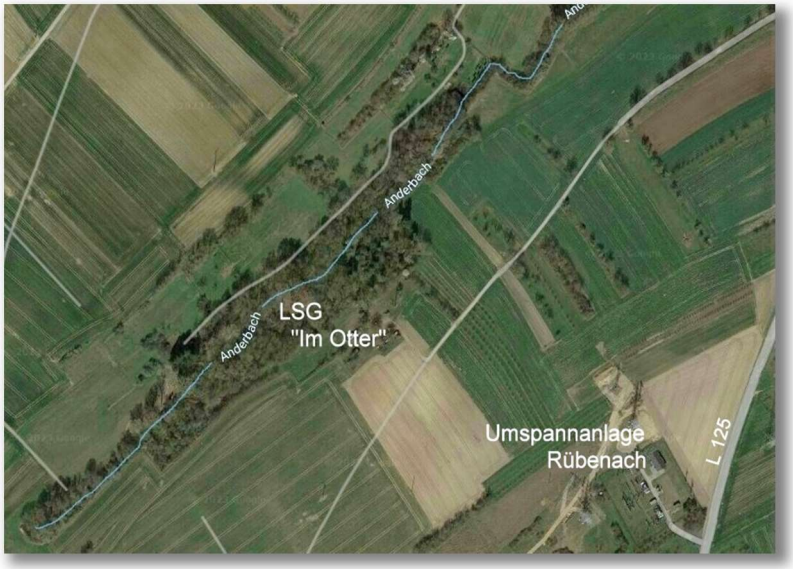
Nicht immer sei es zuvor aufgrund von Querelen innerhalb des Tierschutzvereins Koblenz und Umgebung e.V. mit ihm als Träger des Tierheims leicht gewesen, so war mehrfach in der Presse zu lesen. Der damalige Oberbürgermeister Dr. Hofmann-Göttig bemerkte bei seiner Eröffnungsrede: „10 Jahre habe schließlich die Suche nach einem geeigneten Grundstück gedauert, bis man hier in Rübenach jenes bereitstellte, obwohl das Areal für teures Geld von der Stadt hätte verkauft werden können!“. Aus Sicht des Tierschutzvereins wurde ungeachtet all dessen letztendlich ein kleines Paradies für Tiere geschaffen.

Moderne Einrichtung beherbergt viele Tiere

In den Folgejahren wurden des Weiteren mit Quarantäneausläufen für Hunde oder mit einem „Kleintierdorf“ und eines Taubenhauses die Anlage kontinuierlich erweitert.

Nach derzeitigem Stand 2024 sind im Tierheim sechs Tierpfleger, zwei Büroangestellte, ein Hausmeister sowie Auszubildende beschäftigt. Rund 80 bis 100 Tiere werden im Schnitt hier versorgt. In der modernen Anlage mit hellen, gut ausgestatteten Tierräumen, mit teils freiem Auslauf in ein Freigehege, können sich die Tiere hier wohlfühlen.

Landschaftsschutzgebiet „Im Otter“



Südwestlich der Ortslage innerhalb der Gemarkung Rübenach befindet sich das Landschaftsschutzgebiet „Im Otter“. Ein Feuchtgebiet in unmittelbarer Nähe des GVZ A61.
Nur über einen unbefestigten Weg zwischen der Bauunternehmung Schulz und dem Haus Anderbachstraße 6 ist dieses zu erreichen. Hier entspringt auch der gleichnahmige Anderbach, der in seinem weiteren Verlauf am Sportplatz in den Brückerbach einmündet.

Die Unterschutzstellung des Gebietes wurde bereits 1978 durch den Beirat für Landespflege bei der Stadtverwaltung Koblenz befürwortet. Nähere Einzelheiten zum LSG Im Otter sind leider nicht bekannt.

Der Rübenacher Wald

Vom Rübenacher Wald besteht heute nur noch ein Bruchteil von dem was bis ins 19. Jahrhundert einmal gewesen war. Bis an die Ortsgrenze soll er seiner Zeit gereicht haben. Die Bezeichnung „Waldweg“ für den landwirtschaftlichen Weg oberhalb des Lindenhofs, zwischen den Flurbezeichnungen „Im Weikert“ und „Vorm Waldweg rechts unterm Winninger Wald“, zeugt noch aus dieser Zeit.
Beim Bau der Kirche 1863 wurde der größte Teil aufgrund der entstandenen Kosten seinerzeit abgeholzt. Am äußersten südlichen Zipfel von Rübenach gelegen sind heute von ihm gerade einmal noch 65 ha übriggeblieben.

Wehrtechnische Dienststelle 41

Innerhalb der Rübenacher Gemarkung befindet sich außerdem auch noch eine Außenstelle der Wehrtechnischen Dienstelle unter dem Kürzel „BAAINBw WTD 41“ im Waldbereich Rübenacher Forst. Südwestlich der Autobahn A61 am Rübenacher Forstweg gelegen, werden hier heute (Stand 2023) Container und Sanitätsmaterial geprüft. 1990 war in einer Pressemeldung zu lesen, dass auf dem Areal der seinerzeit einzige Feld-Pipeline-Erprobungsplatz der Nato eröffnet wurde.
Nach außen hin fristet die Erprobungsstelle ein recht stilles Dasein und wird von der Bevölkerung von daher nur wenig wahrgenommen.

„Rüwwenacher Pättcher“ – fußläufige Verbindungswege im Ort

In Rübenach gibt es innerörtlich noch einige Verbindungswege, die in früheren Jahrhunderten als sogenannte „Brandschutzwege oder –pfade“ angelegt wurden. Auf kürzestem Wege konnte man damals so am schnellsten zu den Wasserstellen gelangen, um mit einer mit Eimern „bewaffneten“ Menschenkette entstandenes Feuer zu löschen. Neben dem Brückerbach als Wasserquelle befand sich u. a. am „Kümmchen“ (kleine Wasserstelle), heutige Ecke Aachener-/Kilanstraße, ehemals der Haupt-Brandweiher mit einem hier befindlichen Spritzenhaus.

Der „Pöschpatt“ in Richtung Mauritiusstraße

Inzwischen ist die Feuerwehr jedoch nicht mehr zu Fuß unterwegs, sodass diese „Pättcher“ heute nur noch als innerörtliche Abkürzung genutzt werden.
Hierzu gehören der „Pöschpatt“ zwischen Alemannen- und Mauritiusstraße, die Verbindung Im Binsel von der Kilian- zu Maximinstraße sowie der im Volksmund als „Schesspättche“ (!?) genannte Verbindungsweg vom Schultheißwiesenweg zum Mühlenteich.

Sch…patt

Im Binsel Richtung Maximinstraße

Hinzuzählen kann man auch das ehemalige „Münich´s-Gässchen“. Ein Privatweg zwischen Aachener- und Mauritiusstraße, der 2021 jedoch geschlossen wurde.

Ob der Trampelpfad zwischen der Grünwies und der Doppelmühle auch einmal als „Brandweg“ angelegt wurde, darf jedoch bezweifelt werden. Als die vorgenannten Wege seiner Zeit entstanden sind, gab es hier noch keine Bebauung. Gleiches gilt für die Verbindungswege von der Keltenstraße bis Grabenstraße oberhalb der Grundschule, das Teilstück Verlängerung In der Klause ab Hausnummer 1 bis zur Straße Am Mühlenteich sowie der Fußweg durch das Naherholungsgebiet Am Mühlenteich zur Keltenstraße. Ferner besteht ein Flurweg von der Mühlenstraße 35 parallel hinter der Bebauung Keltenstraße bis zur Hausnummer 89, der jedoch wegen vernachlässigter Pflege in Vergessenheit geraten ist. Insgesamt sind durch diese Wege oder „Pättcher“, das fußläufige Durchqueren des Ortskerns, abseits befahrener Straßen, nicht nur auf einem kürzeren, sondern auch auf einem sichereren Weg möglich.

Viel Grün in mitten der Ortslage

Im Gegensatz zu manch anderen Stadtteilen gibt es in Rübenach noch recht viele Grünzonen, wie auch Baumbestände innerhalb der Ortslage. Neben dem schon erwähnten Naherholungsgebiet Am Mühlenteich/Mühlenstraße, sowie dem Brunnenplatz Florian– Ecke Grabenstraße und dem Bibelgarten an der St. Mauritius Kirche, zählt auch die „Grünwies“ mit ihrem Verbindungspfad von der Doppelmühle Richtung Aachener Straße oder der Wirtschaftsweg, hinterer Bereich der Keltenstraße, dazu.

Naherholungsgebiet Am Mühlenteich

Die Grundschule hat um den Gebäudekomplex einen Grüngürtel mit Rasenfläche und Bäumen und auch im älteren Teil des Ortes bestehen rechts und links der Fußwege Pöschpatt oder Im Binsel großzügige Gartenflächen. Hinzu kommen etliche Baumscheiben in den verkehrsberuhigten Straßen sowie die Vielzahl von privaten Vorgärten, die das Ortsbild damit insgesamt freundlicher gestalten.

Von der Grünwies zur Doppelmühle

Wirtschaftsweg Bereich Keltenstraße